



Erstausgabe täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen...

Anzeigen nehmen an: Preisentf. 2. Contingent. Bromberg: Graunauer'sche Buchdruckerei...

Die Expedition des Geselligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Zur Februar und März

werden Bestellungen auf den „Geselligen“ von allen Postanstalten und von den Landbriefträgern entgegengenommen.

Neu hinzutretenden Abonnenten wird der bisher erschienene Theil des Romans „Der Amerikaner“ von E. v. Linden auf Wunsch durch die Expedition des Geselligen kostenlos nachgeliefert.

Vom deutschen Reichstage.

172. Sitzung am 10. Februar.

Die gestern abgebrochene erste Berathung des Handels-gesetzbuchs wird fortgesetzt.

Abg. Dr. Wassermann (nl.): Auch meine Freunde begrüßen den Entwurf als eine vorzügliche Arbeit, durch welche die Weiterentwicklung des deutschen Rechtes gefördert worden ist.

Abg. Stadthagen (Soz.): Das Gesetz nimmt viel zu sehr auf die Interessen des Kapitals Rücksicht. Wunderbar ist es, daß die Herren von der Rechten, die immer bei Vörseneinrichtungen mitreden wollen und die Rechte des Kaufmanns für sich beanspruchen, sich jetzt weigern, auch die Pflichten zu übernehmen.

Abg. v. Werder (kon.) führt aus, die landwirthschaftliche Buchführung beweise, daß der landwirthschaftliche Betrieb fast gar keine Rente mehr abwerfe.

Ein Antrag auf Ueberweisung des Handelsgesetzentwurfs an eine Kommission von 21 Mitgliedern wird einstimmig angenommen.

Es folgt die Berathung über die von der Kommission zur Vorberathung des Gesetzentwurfs, betr. Abänderung der Unfallversicherungsgesetzgebung, beantragte Resolution, die Regierung noch vor Beginn der weiteren Plenarberathung um Vorlegung eines Gesetzentwurfs zu ersuchen.

Nach Befürwortung des Antrages durch den Berichterstatter Frhr. v. Stumm (Reichsp.) wendet sich Abg. Dr. Wichagen (dtichsoz. N. St.) dagegen, indem er betont, daß eine Ausdehnung der Versicherung auf die Gefangenen mit dem großen Gedanken der Versicherungsgeese, eine Wohlthat zu erwirken, im Widerspruch stehe.

Abg. Frhr. v. Hertling (Ctr.) betont im Gegensatz dazu, daß die Gefangenen sich der Arbeit nicht entziehen könnten, und daß es nur der Billigkeit entspreche, sie auch in die Unfallversicherung einzubeziehen. Staatssekretär v. Bötticher führt aus, daß dem sozialpolitischen Programm entsprechend, bereits im Jahre 1894 ein Gesetzentwurf ausgearbeitet sei.

Preussischer Landtag.

[Abgeordnetenhaus.] 29. Sitzung am 10. Februar.

Zur zweiten Berathung steht der Etat des Ministeriums des Innern.

Abg. v. Niepenhausen (kon.) wünscht eine weitergehende Verwendung von Strafgefangenen zu Landeskulturzwecken.

Gehheimrath Krohne erwidert, daß die Verwendung von Gefangenen zu Landeskulturzwecken schon erfolge und daß die Gefangenen dabei sich ganz gut bewährt haben.

Beim Ausgabebetitel „Ministergehalt“ bemerkt Abg. Jäckel (fr. Rp.): Ich bedauere, daß die Verhehung zwischen Deutschen und Polen immer weitere Ausdehnung annimmt.

Abg. Jäckel (fr. Rp.): Ich bedauere, daß die Verhehung zwischen Deutschen und Polen immer weitere Ausdehnung annimmt und daß auch das Verhalten der untergeordneten Behörden sowohl wie der Minister hier im Hause mit dazu beiträgt.

Redner geht auf das Verbot des Spielens von Militärkapellen ein, wenn das Programm polnisch gedruckt würde, dann auf die Affäre Carnap und fährt fort: Die bisherigen Maßnahmen gegen die Polen haben nicht dazu beigetragen, das Ansehen der Regierung zu erhöhen.

Abg. v. Liedemann-Vomst (freikonserv.): Meine Herren, wir haben eben einen Eindruck gehabt, der bisher einem deutschen Parlamente erspart geblieben ist (Sehr richtig, sehr gut! rechts), wir haben von einem Deutschen eine Polenrede halten hören!

Der Herr Vorredner ist eingegangen auf das Verbot an die Militärkapellen, nach polnischem Programm Musik aufzuführen, und hat sich darüber veräußert. Ich frage den Herrn Abg. Jäckel, ob von den Besuchern des zoologischen Gartens in Posen ein einziger ist, der nicht deutsche Programme lesen kann.

Redner betont dann noch, daß die Aenderung der Provinzialfarben in der Provinz Posen von allen denen, die wirklich ein ausgeprägtes deutsches Nationalgefühl haben, mit Freuden begrüßt wurde.

(Vizepräsident Frhr. v. Seerem an unterbricht den Redner mit dem Hinweis, daß eine Kritik der Worte Sr. Majestät unzulässig sei.)

Redner entgegnet, ihm habe jede Kritik der Worte ferngelegen, und fragt an, welche Folgen der Erlass vom 19. November 1896, betr. die Farben der Provinz Posen, haben werde.

Minister des Innern Frhr. v. d. Recke: Der deutsche Abgeordnete Jäckel hat es über sich gewonnen, dem Ministerium und den Behörden in Posen den Vorwurf der Verhehung der Deutschen gegen die Polen zu machen.

Minister des Innern Frhr. v. d. Recke: Der deutsche Abgeordnete Jäckel hat es über sich gewonnen, dem Ministerium und den Behörden in Posen den Vorwurf der Verhehung der Deutschen gegen die Polen zu machen.

rechts. Oho! bei den Polen), die es in der Verhehung gegen die deutsche Bevölkerung an nichts fehlen lassen. (Zustimmung rechts.) Am 8. Oktober 1896 stand im „Kur. Pozn.“ ein Artikel, worin gesagt war: „In einer Provinz, wo Ausnahmegeetze bestehen, wo man einer hungarischen Meute 100 Millionen gegeben hat, worin hunderte von Beamten für die Bedrückung bezahlet werden, wo man in jedem Ressort Karriere machen kann, ohne für das Fach tauglich zu sein, wenn man nur in die nationale und religiöse Verfolgung eintritt, in einer solchen Provinz muß sich eine Hefe des Beamtenthums bilden.“

Wenn der Abg. Jäckel verlangte, daß man der Provinz Posen ein größeres Maß von Selbstverwaltung einräume, so erinnere ich daran, daß 1889 die Frage, ob eine Erweiterung der Selbstverwaltung statthaft sei, sorgfältig geprüft, aber verneint worden ist.

Ich komme nun zu Herrn von Jozdzewski. Er hat zu meinem großen Bedauern eine Aeußerung Sr. Majestät in Zusammenhang gebracht mit einigen Persönlichkeiten, die in einem viel besprochenen Prozeß eine Rolle gespielt haben.

In der Aenderung der Provinzialfarben, die von den Polen benutzt wurden, um die Erinnerung an vergangene Zeiten lebendig zu erhalten, sieht die Regierung keine besondere Haupt- und Staatsaktion, aber es soll dadurch der polnischen Bevölkerung zum Bewußtsein gebracht werden, daß sie Preußen sind.

Graf v. Limburg-Stirum (kon.) weist die Annahme des Centrums zurück, daß der Kampf gegen das Polenthum ein Kampf gegen die katholische Kirche sei.

Auf einige Aeußerungen des Abg. v. Czarlinski (Kole) fordert der Minister des Innern Frhr. v. d. Recke den Redner zum Beweise darüber auf, daß Beamte wegen petuniärer Vortheile unrichtige Mittheilungen gemacht hätten.

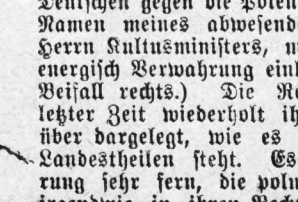
Abg. Sattler (natlib.) nimmt den S.-A.-Verein gegen den Vorwurf des Chauvinismus in Schutz, und bedauert es, daß ein Deutscher und liberaler Abgeordneter so sprechen könne.

Abg. Jäckel (fr. Rp.) erwidert, sein Nationalgefühl sei so stark, daß es nicht auf Kosten der Gerechtigkeit gegen andere Nationalitäten gestärkt werden müsse.

Das Ergebnis der deutsch-russischen Zollverhandlungen

liegt in einem Schlussprotokolle dem Reichstage vor. Deutsche und russische Regierungsvertreter (Freiherr von Marjchall, Graf v. d. Osten-Sacken, Reichardt, von Amirasew) waren zusammengetreten, um gewisse auf die Auslegung und Ausführung des zwischen Deutschland und Rußland abgeschlossenen Handelsvertrages sich erstreckende Fragen einer Prüfung zu unterziehen.

Was die Thier-Einfuhr anbetrifft, so hat sich die deutsche Regierung nicht entschließen können, die Sperre gegen rohes Schweinefleisch zurückzunehmen oder die Bedingungen der Thiereinfuhr herabzusetzen.









Graudenz, Freitag]

Westpreussische landwirthschaftliche Sektion.

Im Jahre 1896 war in Folge der großen Dürre des Sommers die Butterproduktion der Genossen nur verhältnißmäßig gering.

Der Geschäftsumsatz war

Table with columns: Butter, Rohwoll, Meinerlös, für 100 Pfund, ab Wolkerei, roh, rein, Pfund, Mark, etc. Rows for months from January to December.

Ans diesen Zahlen ist zu ersehen, daß der Verband im Durchschnitt aller Verkäufe das Mittel der höchsten amtlichen Notierung um 2 Mk. überbot...

Der Vorsitzende fügte diesem Referat noch hinzu, daß der Zweck des Verbandes nicht allein auf Erzielung höherer Preise hingehe, sondern auf Verbesserung der Marktverhältnisse in Berlin...

Herr Strübing-Stolno erklärte, daß er ein entschiedener Gegner des Verbandes sei, weil durch ihn eine zu große Bevormundung eingeführt werde...

Herr Klein-Josephsdorf kann sich ebenfalls nicht mit dem Verband einverstanden erklären. Man könne nicht überall die feinsten Butter herstellen...

Herr Oberamtmann Kreck-Althausen sprach für den Verband. Durch den Beitritt laufe Niemand Gefahr, jeder könne ja später wieder austreten...

Herr Oberamtmann Kreck wünscht, daß die Kündigungsfrist, die jetzt ein Jahr betrage, auf ein halbes Jahr herabgesetzt werde...

Aus der Provinz.

Graudenz, den 11. Februar.

Im Bereiche des 17. Armeekorps werden in diesem Jahre zu den Übungen der Reserve und der Landwehr bei der Infanterie 4080, bei der Feldartillerie 490, beim Train im Mai auf 20 Tage 100 und nach den Herbstmanövern 200 Mann eingezogen...

[Aus dem Kammergericht.] Kiesel und Genossen von der Heilsarmee waren vom Schöffengericht Remel unter der thatsächlichen Feststellung, daß sie am 26. Juli 1896 auf dem Armenkirchhof zu Königlich Schmelz Neben gehalten haben...

Nach einer Entscheidung der vereinigten Steuerkassen des Obergerichts dürfen Personen, welche für das laufende Steuerjahr zu einem fingirten Normalsteuernsatz (Einkommen unter 900 Mark) veranlagt sind...

Eine für Ärzte wichtige Entscheidung hat das Reichsversicherungsamt erlassen. Ein Arzt hatte bei einem Sektionsvorstande Honorar für die Behandlung zweier Unfallverletzten liquidirt...

Dem Johanniter-Orden hatte der am 14. November 1895 zu Langenlissa geforbene Ehrenritter dieses Ordens Lieutenant a. D. und Rittergutsbesitzer Werner von Seebach ein Legat von 200000 Mark ausgesetzt...

Das Kaiserliche Postamt hier legt Werth darauf, festzustellen, daß Frau Justizrath Behr von dem neulich gegen sie erfolgten Erpressungsvertrage der Staatsanwaltschaft in Königsberg Anzeige gemacht hatte...

Dem Regierungs-Adjunkt Sperl aus Bromberg ist die Verwaltung der Spezial-Kommission II in Allenstein übertragen worden...

Dem ersten Lehrer und Organisten Rath zu Deutschendorf im Kreise Pr. Holland ist vom Ober-Kirchenrath im Einverständniß mit dem Minister der geistlichen Angelegenheiten der Titel „Kantor“ verliehen worden.

Ein Diebstahlsfall. Eine Diebstahlsfahndung, bei der zur Ermittlung des Diebes die bekannten Mittel, Erbschlüssel, Sieb und Saegere eine Hauptrolle gespielt haben, beschlagnahmte die letzte Strafkammer...

Ein Diebstahl. Eine Diebstahlsfahndung, bei der zur Ermittlung des Diebes die bekannten Mittel, Erbschlüssel, Sieb und Saegere eine Hauptrolle gespielt haben, beschlagnahmte die letzte Strafkammer...

Aus dem Kreise Graudenz, 10. Februar. Heute herrschte ein fürchterliches Schneetreiben. Die Kassen blieben im Schnee stecken. Die Wege zur Höhe sind völlig verweht und unpassierbar...

Neuenburg, 9. Februar. Am Sonntag veranstaltete der Kriegerverein unter Mitwirkung des Männer-Gesangs-Vereins eine Theater-Aufführung mit Gesangsvorträgen zum Besten der Unterstützungskasse für bedürftige Krieger...

Tuchel, 10. Februar. Seitdem im Kreise Königs die Erbauung einer Chaussee von Frankenhagen über Göhdendorf-Bugendorf nach Mittel Aussicht auf Erfolg gewonnen hat, wodurch auch der erhebliche Holzverkehr aus der Forst Mittel nach der sogenannten Leichter vermittelt werden würde...

gebracht, die vom Kreis-Ausschuß geplante Chaussee von Reeh nach der alten Tuchel-Königs-Chaussee namentlich von Reeh über Wittstock nach Göhdendorf zu bauen, wodurch die wirtschaftliche Abfuhr der geplanten Verkehrsstraße besser erfüllt werden würde...

Di. Gylau, 10. Februar. Heute herrschte starker Sturm mit Schneetreiben, jedoch die Vormittagszüge der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn störungen erlitten. Zwischen Nikolaiten und Mezowo blieben der Marienburger Personenzug und ein Güterzug im Schnee stecken...

Krojanke, 9. Februar. Der Stadthauskassette für 1897/98 balancirt in Einnahme und Ausgabe mit 31893,14 Mk. gegen 32028,14 Mk. im Vorjahre. Die Zuschläge sind auf 190 Prozent zur Einkommensteuer und 170 Prozent zur Realsteuer, gegen 230 Prozent bezw. 190 Prozent im Vorjahre festgesetzt.

Kreis Pr. Stargard, 9. Februar. Die im Entstehen begriffene Sterbekasse des deutschen Handwerkervereins für Lubichow findet die Genehmigung des Regierungs-Präsidenten nur unter der Bedingung, wenn sie eine Mitgliederzahl von 75 aufweist.

Zoppot, 10. Februar. Auf Einladung des Herrn Gemeindevorstehers Oberlieutenant a. D. v. Dewitz genannt v. Krebs waren heute im Gemeindehause Vertreter der hiesigen Behörden, der Vereine und der Bürgerchaft versammelt, um über die Vorbereitungen zur Feier des 100. Geburtstag Kaiser Wilhelms I. zu verhandeln...

Neuteich, 10. Februar. Herr Besitzer Nickel in Neuteichdorf hat sein 40 kalmische Morgen großes Grundstück mit vollem Inventar für 44500 Mk. an Herrn Johann Quiring in Marienburg verkauft.

Elbing, 9. Februar. Nach dem Jahresbericht der Aktiengesellschaft „Seebach-Kahlsberg“ betrug die Zahl der Kurgäste im abgelaufenen Jahre 1734 (1722 im Vorjahre). Die Zahl der Passanten war infolge der verbesserten Verbindungen mit Elbing, Frauenburg, Braunsberg, Pillau, Königsberg, Tiegenhof etc. bedeutend gestiegen...

Kreis Osterode, 10. Februar. Am 14. b. M. findet auf Anregung des Vorsitzenden des bienenwirthschaftlichen Gauerbundes Majuren in Brückendorf eine Versammlung zur Gründung eines Bienenzuchtvereins statt...

Wohrungen, 10. Februar. Der literarisch-volkstümliche Verein hielt gestern seine General-Versammlung ab. In den Vorstand wurden die Herren Rektor Fleischer (Vorsitzender), Gerichtsschreiber Wolf (Stellvertreter), Kaufmann Böhme (Schriftführer), Kaufmann Marquardt (Kassier), Lehrer Schmidtke (Bibliothekar) und Gerichtsschreiber Zimmermann (Stellvertreter) wiedergewählt...

Seeburg, 9. Februar. Der Besitzer König aus Ottendorf, dem es mehrere Male gelungen war, von dem Buchhalter des Mühlensbesizers Dost unter der Vorspiegelung, er hätte Getreide auf dem Speicher abgeliefert, Geld zu erschwindeln, wurde vorgestern von der Strafkammer zu Bartenstein zu 2 Jahren Gefängniß verurtheilt.

Tilsit, 8. Februar. Der Raiffeisensche Darlehnskassen-Verein in Piktupönen hat beschlossen, mit allen geeigneten scheinenden Mitteln auf das Zustandekommen eines Kornhauses in Tilsit hinzuwirken.

Wilkallen, 9. Februar. In unserem Orte hat sich ein Verein zur Bekleidung armer Schüler gebildet, durch welchen bereits viele Kinder in diesem Winter mit Jacken, Strümpfen und Pantoffeln bekleidet werden konnten.

Krone a. Br., 9. Februar. Der Vaterländische Frauenverein hielt heute eine Generalversammlung ab. Dem Bericht des Vorstandes ist zu entnehmen, daß einer Einnahme von 619 Mark eine Ausgabe von 252 Mark gegenüberstand. Von den Jahresbeiträgen ist ein Zehntel an den Provinzialverein nach Posen abgeliefert; 50 Mk. erhielt der hiesige Diakonissenverein. Die Mitgliederzahl ist leider von 51 auf 44 zurückgegangen...

Schulitz, 9. Februar. Die hiesige Fabrikenfabrik von Otto Pätzsch, welche seit etwa vier Jahren im Betriebe ist, ist in eine Kommanditgesellschaft umgewandelt worden. Die Fabrik soll erweitert und der Betrieb bedeutend vergrößert werden. Auf dem Schienenwege ist der Weichsel ereignete sich heute ein Unfall. Der 23jährige Arbeiter W. Lant ging über das Geleise und stürzte in Folge der Glätte hin. Eine herankommende Maschine fuhr ihm den rechten Fuß ab.

Jordon, 10. Februar. Der Fiskus hat von dem Fabrikbesitzer Engelmann zwei Häuser für 19000 Mark erworben. In einem der beiden Häuser werden die Geschäftszimmer für die hiesige Wasser-Bau-Abtheilung eingerichtet werden. Die übrigen Räumlichkeiten werden den bei der hiesigen Wasser-Bau-Abtheilung beschäftigten Beamten zu Wohnungszwecken überwiesen. In Deutsch-Jordon, Marienfelde, Dorf Jaruschin und Nieder-Strelitz sind Posthilfsstellen in Wirkksamkeit getreten.

Labischin, 10. Februar. Als gestern Herr Kaufmann A. W. Ziesinski mit seinem Schlitzen von einer Geschäfts-









25. Forts.]

Der Amerikaner.

Roman von E. von Linden.

(Nachdr. verb.)

Der fünfte Oktober war angebrochen und hatte sein schönstes sonnigstes Herbstwetter gespendet.

Die Frage, ob der Lindenhagener mit seiner Nichte ebenfalls zu den Eingeladenen gehörte, beschäftigte Jung und Alt, ja, es wurde unter der Jugend sogar darauf gewettet, weil man von einer geheimen Verlobung zwischen dem amerikanischen Reffen und der schönen Ebba Regina munkelte.

Am vorhergehenden Abend war der Notar aus J. schon eingetroffen und etwas geschlafen, wovon Hans Justus, der sich auf seinem Zimmer befand, keine Ahnung haben konnte.

Zwei Stunden hatte der alte Baron sich mit seinem Anwalt eingeschlossen, um eine wichtige Unterredung zu halten, der ein noch wichtigeres Geschäft folgte, weil der Notar nur einen Tag auf Altinghof bleiben konnte.

Es war nichts geringeres als das Testament, das der Notar aufgesetzt hatte und das am nächsten Tage erst unterzeichnet werden sollte, weil der Baron zwei seiner besten Freunde, die sich natürlich unter den eingeladenen Gästen befanden, als Zeugen haben wollte.

Man bemerkte am Jagdmorgen den Ausschluß der Lindenhagener und zwar selbst seitens der Jugend mit großer innerer Gemüthsregung, während die älteren Herren an eine Einladung dieser "Stipperschaft" überhaupt nicht gedacht hatten.

Baroness Ellen blieb zu Harad Römhild's Bedauern daheim, um die Wirthschaftspflichten im Interesse der Gäste sorgfältiger als je zu erfüllen.

Der Unfall des Amerikaners schien ihr nicht sonderlich zu Herzen zu gehen, da sie im Gegentheil ungewöhnlich heiter war.

„Das hilft ihr nichts“, gab die Freundin ebenso leise zurück, „mein Bruder Kuno hat mir unter'm Siegel der Verschwiegenheit verrathen, daß er's auf die Lindenhagenerin, die gräßliche Ebba Regina, abgesehen hat.“

„Nicht möglich, das wäre ja ein Schimpf für uns alle, — aber ähnlich läge es ihm immerhin. Der alte Baron müßte ihn nach Amerika zurückschicken.“

„Wie, meine Gnädige, Sie sind nicht mit von der Partie?“ fragte Hans Justus, als die Gesellschaft verschwunden war.

„Ich finde keinen Gefallen an der Jagd“, erwiderte Ellen ruhig, „es widerstrebt mir als Dame, ein wehrloses eschöpf mit der Waffe zu bedrohen.“

„In, das wundert mich“, meinte Hans Justus etwas argwöhnisch, „in Amerika liebt jede wirkliche Lady diesen Sport, und wie man mir erzählt, huldigen ihm besonders die Damen des Hochadels ebenfalls mit Leidenschaft.“

„Mein Vater gehörte zu dem besten Adel Dänemarks“, erzählte sie stolz, „und was diesen Sport anbetrifft, — so wird er nicht nur von den Damen des Landadels geübt, sondern auch von sonstigen Damen zweifelhaften Ranges, insofern sie durch Geld und Gut sich hier oder anderswo ein gewisses Ansehen erworben.“

insofern sie durch Geld und Gut sich hier oder anderswo ein gewisses Ansehen erworben.“

Ohne eine Erwiderung abzuwarten, verließ sie das Zimmer, um sich zu der Wirthschafterin zu begeben. Hans Justus blickte ihr mit einem ingrimmigen Lächeln nach, murmelte etwas Unverständliches und begab sich in sein Thurmzimmer, um seine Jagdpfeife anzuzünden und den Barbier zu erwarten, der ihm die Wunde nachsehen und wieder verbinden sollte.

„Das werden schöne Stunden für mich sein“, murmelte er, „hätte ich's denn nicht selber thun können, wie Ebba Regina es wollte? Sie trifft stets das Rechte, — aber da war's ja schon zu spät.“

„Er legte sich auf's Sopha, um die ganze Jagd an seinem inneren Blick vorüberziehen zu lassen.“

Hans Justus sprang mit einem wilden Fluch auf und blickte verstört umher. Hatte er geträumt oder mit wachen Sinnen eine Erscheinung gehabt?

„Gott bewahre“, stotterte der Barbier tödtlich erschrocken, „ich meine ja nur, daß der gnädige Herr sich gefährlicher hätte verlesen können.“

„Unfinn, dazu gehört keine glückliche Hand! — ich war zu sorglos, dachte nicht an die Ladung — Zufall ist alles im Leben.“

„Gewiß“, stimmte der Barbier demüthig bei, hütete sich aber, ein Wort hinzuzufügen, aus Furcht, die böse Laune seines Patienten noch drohender zu steigern.

„Wäg' der Herrgott den Herrn Rittmeister noch lang' uns erhalten“, flüsterte er draußen im Vorbeigehen dem Kutscher zu, „der drüben im Thurm ist ein Schlimmer!“

„Das weiß der Himmel“, murmelte der Kutscher im Weitergehen, „der Herrgott wird aber wohl ein Einsehen haben.“

Verchiedenes.

[Familientag.] Vor einigen Tagen hielt in Berlin das uradlige burg- und schloßgesessene Geschlecht derer v. Borcke seinen Familientag ab.

Eigentümliche Enthüllungen sind in dem Prozeß gegen den langjährigen Kassirer Erhardt der Firma Grunwald u. Co. in Breslau zu Tage getreten.

Bei der vertheuerten ärztlichen Hilfe dürfte es wohl nicht unbedenklich sein, auch einigen Wünschen der anderen, d. h. der zahlenden Partei Ausdruck zu geben.

[12 Menschen getödtet.] Beim Baue eines Biadukts in der Nähe der Station Mentevio in der englischen Grafschaft Cornwall brach am Dienstag ein Baugerüst zusammen; zwölf Arbeiter stürzten dabei 150 Fuß herab und wurden getödtet.

Briefkasten.

G. S. Die Gütergemeinschaft kann durch Vertrag nur vor Eingebung der Ehe rechtsverbindlich ausgeschlossen werden.

A. 88. Was in Folge der Einrede des Beklagten im Prozeß geschehen wird, läßt sich mit Bestimmtheit nicht vorhersehen.

B. A. Das Wort Konservatorium bedeutet so viel wie „Pflanzenschule“.

A. 3. Werden Sie sich gefälligst an die königl. Anstaltungskommission für Westpreußen und Posen zu Wosen.

S. P. Ueber das Höchstalter der Prävaranden giebt es keine Bestimmung, das vorchriftsmäßige Alter ist 17 Jahre.

G. R. in P. 64. Melden Sie sich mit einem Gesuche um Ausbildung als Heizer an eine Maschinenfabrikation bezw. Eisenbahn-Werkstätte.

Nr. 100. Militäranwärter werden in jedem Falle bei Vergabung von Schanerstellen bevorzugt, jedoch ist nicht ausgeschlossen, daß Nichtanwärter ebenfalls angenommen werden.

N. A. 100. Junge Leute, welche bei der leichten Kavallerie (Dragoner, Husaren) als Freiwillige eintreten wollen, müssen eine Größe von 1,57 bis 1,72 m und eine Schwere von höchstens 65 kg haben.

S. D. Eine minderjährige Person ist ohne Genehmigung des Vaters oder Vormundes nicht fähig, durch Rechtsgeschäfte Verbindlichkeiten zu übernehmen.

N. A. P. Der Verkäufer muß die im Kontrakte ausdrücklich vorbedungenen Eigenschaften vertreten.

S. C. A. Das Schriftstück, welches Sie der Versicherungsgesellschaft ausgestellt und wovon Sie eine Abschrift nicht zurückbehalten haben, wird voraussichtlich alle die Rechte gewähren, welche von der Gesellschaft behauptet sind.

S. D. Eine minderjährige Person ist ohne Genehmigung des Vaters oder Vormundes nicht fähig, durch Rechtsgeschäfte Verbindlichkeiten zu übernehmen.

N. A. P. Der Verkäufer muß die im Kontrakte ausdrücklich vorbedungenen Eigenschaften vertreten.

Sprechsaal.

Zum Sprechsaal finden Zuschriften aus dem Leserkreise Aufnahme, selbst wenn die Redaktion die darin ausgeprochenen Ansichten nicht theilt, sofern nur die Sache von allgemeinerem Interesse ist und eine Betrachtung von verschiedenen Seiten sich empfiehlt.

Die neue Gebührenordnung für Aerzte.

Mit dem 1. Januar d. J. ist, wie der Gefellige in Nr. 2 vom 3. Januar cr. bereits mitgetheilt hat, eine neue und erheblich erhöhte Taxe für Aerzte und Zahnärzte in Kraft getreten.

Damit Mancher, dem leider Krankheiten in diesem Jahre beschieden sein sollten, nicht zu sehr über die Doktorrechnung erschrickt, scheint es doch wohl geboten, schon jetzt der Sache etwas näher zu treten, und sich damit zu — bescheiden kann man nicht sagen, aber bekannt zu machen.

Es dürfte sich deshalb schon für die Herren Aerzte empfehlen, den Vogen nicht zu straff anzuziehen, denn ein gut beschäftigter älterer Arzt hat auch bei der früheren Taxe seine Rechnung gefunden, während einem Arzt ohne Praxis oder einem jungen Kollegen, welcher erst zeigen soll, was er kann, auch die höheren Sätze nichts helfen können.

Bei der vertheuerten ärztlichen Hilfe dürfte es wohl nicht unbedenklich sein, auch einigen Wünschen der anderen, d. h. der zahlenden Partei Ausdruck zu geben: erstens ist es dringend wünschenswerth, daß die Herren Aerzte diejenigen allgemeinen Taxen, welche sie für hiesige Verhältnisse anzuwenden gedenken und an welche sie sich auch gebunden halten wollen, klar und deutlich bekannt geben, womöglich auch in ihren Wartezimmern aushängen.

